



Tipps zwischen Bushaltestelle und Café

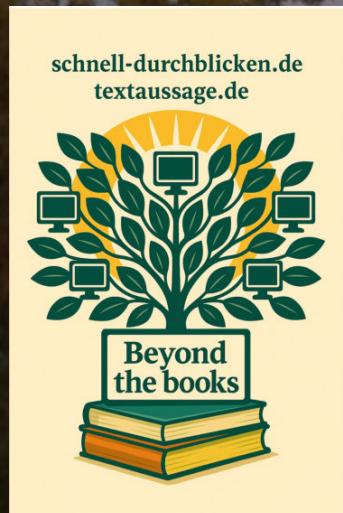
Gedicht: Welche Epoche?

- Sturm und Drang?
- Klassik?
- Romantik?

0:00 – Einstieg: Bus verpasst, Zeit für Gedichtanalyse
0:27 – Thema: Schillers Sehnsucht – Welche Epoche?
0:45 – Typische Epochen: Sturm und Drang, Klassik, Romantik
1:00 – Hinweis: Extra-Video zu Literaturepochen folgt
1:19 – Schnellanalyse ohne Auswendiglernen – der Plan
1:26 – Gedichtanalyse Strophe 1: Sturm und Drang und Romantik
2:00 – Gedichtanalyse Strophe 2: Romantische Bilder, klassische Harmonie
2:53 – Gedichtanalyse Strophe 3: Gefühl, Naturgewalt, dunkle Romantik
3:49 – Die Szene mit dem Boot: Gefahr, Selbstüberwindung, Sturm und Drang
4:21 – Götter, Mut und Wunder: Klassik vs. Romantik
5:16 – Fazit zur Epochen-Vielfalt im Gedicht
6:23 – Visualisierung: Das Gedicht als Brücke zwischen den Epochen
7:51 – Grundsatz: Autoren wachsen durch Epochen hindurch
8:10 – 7 Argumente für die Mischform des Gedichts
9:54 – Ausblick: Weiteres Video zur Epochenübersicht
10:10 – Fazit: Offen bleiben für mehrere Epochenmerkmale

Hier die Sprungmarken - direkt zur gewünschten Stelle:

[0:00](#) – Einstieg: Bus verpasst, Zeit für Gedichtanalyse [0:27](#) – Thema: Schillers Sehnsucht – Welche Epoche? [0:45](#) – Typische Epochen: Sturm und Drang, Klassik, Romantik [1:00](#) – Hinweis: Extra-Video zu Literaturepochen folgt [1:19](#) – Schnellanalyse ohne Auswendiglernen – der Plan [1:26](#) – Gedichtanalyse Strophe 1: Sturm und Drang und Romantik [2:00](#) – Gedichtanalyse Strophe 2: Romantische Bilder, klassische Harmonie [2:53](#) – Gedichtanalyse Strophe 3: Gefühl, Naturgewalt, dunkle Romantik [3:49](#) – Die Szene mit dem Boot: Gefahr, Selbstüberwindung, Sturm und Drang [4:21](#) – Götter, Mut und Wunder: Klassik vs. Romantik [5:16](#) – Fazit zur Epochen-Vielfalt im Gedicht [6:23](#) – Visualisierung: Das Gedicht als Brücke zwischen den Epochen [7:51](#) – Grundsatz: Autoren wachsen durch Epochen hindurch [8:10](#) – 7 Argumente für die Mischform des Gedichts [9:54](#) – Ausblick: Weiteres Video zur Epochenübersicht [10:10](#) – Fazit: Offen bleiben für mehrere Epochenmerkmale



<https://textaussage.de/kurzgeschichten-erkennen-und-schnell-verstehen>



Tipps zwischen Bushaltestelle und Café

Gedicht: Welche Epoche?

- Sturm und Drang?
- Klassik?
- Romantik?

Vergleich thematischer Aspekte der Epochen der „Goethe-Zeit“

Thematischer Aspekt	Aufklärung	Sturm und Drang	Weimarer Klassik	Romantik
Individuum & Menschenbild	Das Individuum als vernunftbegabtes Wesen; Fokus auf Erziehbarkeit.	Das Originalgenie ; der kraftvolle, rebellische Einzelne, der sich über Regeln hinwegsetzt.	Die „ schöne Seele “; Streben nach harmonischer Ausbildung von Geist und Gefühl.	Das subjektive Ich in Sehnsucht ; Fokus auf das Unbewusste, Träume und Grenzerfahrungen.
Naturauffassung	Die Natur als Gegenstand der wissenschaftlichen Betrachtung und Ordnung.	Natur als Spiegel innerer Zustände ; kraftvoll, wild und pantheistisch beseelt.	Natur als geordneter, gesetzmäßiger Kosmos; Orientierung am antiken Ideal.	Natur als magischer, geheimnisvoller Ort ; beseelt und voller Wunder (z.B. Blaue Blume).
Liebe	Liebe oft unter dem Aspekt der Tugendhaftigkeit oder als spielerische Anakreontik.	Leidenschaftliche, oft tragische Liebe als Rebell gegen gesellschaftliche Zwänge.	Liebe als Vereinigung von Sinnlichkeit und Sittlichkeit ; harmonisierendes Element.	Sehnsucht nach dem Unendlichen; Verbindung von Natur, Mensch und Geist.
Geisteshaltung	Primat der Vernunft (Ratio) ; Optimismus und Glaube an den Fortschritt.	Primat des Gefühls und des Triebes; Protest gegen rationale Einengung.	Ausgleich zwischen Vernunft und Gefühl ; Ideal der Humanität und Toleranz.	Hinwendung zum Irrationalen ; Flucht aus dem Alltag in Phantasie, Nacht und Traum.
Ziel / Ideal	Mündigkeit des Menschen durch Wissen („ <i>Sapere aude</i> “).	Selbstverwirklichung des Individuums und Freiheit von Willkür.	Harmonie und Ganzheitlichkeit nach antikem Vorbild.	Universalpoesie ; Aufhebung der Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit.

Vergleich thematischer Aspekte der Epochen der „Goethe-Zeit“

Thematischer Aspekt	Aufklärung	Sturm und Drang	Weimarer Klassik	Romantik
Individuum & Menschenbild	Das Individuum als vernunftbegabtes Wesen; Fokus auf Erziehbarkeit.	Das Originalgenie ; der kraftvolle, rebellische Einzelne, der sich über Regeln hinwegsetzt.	Die „ schöne Seele “; Streben nach harmonischer Ausbildung von Geist und Gefühl.	Das subjektive Ich in Sehnsucht ; Fokus auf das Unbewusste, Träume und Grenzerfahrungen.
A. Aufklärung: Der Mensch als vernunftbegabtes Projekt	Individuum noch Schüler seiner Vernunft → Erziehung und Überwindung von Unmündigkeit.			
	Hintergrund: Feudalismus der Gesellschaft und Absolutismus des Staates → Vernunft als Werkzeug, um sich Freiheit und Würde zu erarbeiten.			
	Zitat: Goethe - „Der Tanzbar“ „An Geiste bin ich groß, und an Verstände reich, / Wer unter euch ist mir wohl gleich?“ (Hier wird humorvoll gezeigt, dass Bildung und Selbstdriften des Unterschied machen - auch wenn der Bär hier scheitert, ist das Ideal der „Vervollkommenung“ gesetzt.)			
B. Sturm und Drang: Das Kraftgenie				
	Individuum rebelliert gegen die Fesseln der Vernunft: Es zählt nicht, was man lernt, sondern was man fühlt und aus sich selbst heraus erschafft.			
	Folge: Vielfältige Austrucks-Versuche als Selbststiefeleung			
	Zitat: Goethe - „Prometheus“ „Hier sitz' ich, forme Menschen / Nach meinem Bilde, / Ein Geschlecht, das mir gleich sei, / Zu leiden, zu weinen, / Zu genießen und zu freuen sich, / Und dem nicht zu achten, / Wie ich!“ (Das Individuum als gottgleicher Schöpfer, der keine äußere Instanz mehr braucht.)			
C. Weimarer Klassik: Die schöne Seele				
	Einhegung der Leidenschaft: Das Individuum sucht die Balance: Gefühl ja, aber vereidet durch moralische Gesetzmäßigkeit.			
	Hintergrund: Erkenntnis, reine Rebellion (wie in der Französischen Revolution) → Gewalt endet, Harmonie war die pragmatische Antwort zur Erhaltung der Humanität.			
	Zitat: Goethe - „Das Göttliche“ „Edel sei der Mensch, / Hilfreich und gut! / Denn das allein / Unterscheidet ihn / Von allen Wesen, / Die wir kennen.“ (Das Individuum definiert sich durch moralische Veredelung statt durch bloßen Protest.)			
D. Romantik: Das subjektive Ich in der Sehnsucht				
	Erkenntnis, dass keine Verstand (Aufklärung), aber auch klassische Forderungen nicht reichen. Der Mensch ist ein Wesen unendlichen Wunsches, aber auch der Abgründe			
	Hintergrund: Beginnende Industrialisierung und Entzauberung der Welt → Flucht nach innen als einzige Möglichkeit, die eigene Seele zu retten.			
	Zitat: Eichendorff - „Sehnsucht“ „Es schien so golden die Sterne, / Am Fenster ich einsam stand / Und hörte aus weiter Ferne / Ein Posthorn im stillen Land.“ (Das Individuum ist nicht mehr handeln, sondern ein „einstam Stehender“, dessen Wesenskern die Sehnsucht nach dem „Woanders“ ist.)			

Zu den folgenden Zitaten:
Auf der Webseite gehen wir genauer darauf ein,
auch auf andere Seiten,
auf denen die Gedichte genauer vorgestellt werden.

Website
Doku

Vergleich thematischer Aspekte der Epochen der „Goethe-Zeit“

Thematischer Aspekt	Aufklärung	Sturm und Drang	Weimarer Klassik	Romantik
Individuum & Menschenbild	Das Individuum als vernunftbegabtes Wesen; Fokus auf Erziehbarkeit.	Das Originalgenie ; der kraftvolle, rebellische Einzelne, der sich über Regeln hinwegsetzt.	Die „ schöne Seele “; Streben nach harmonischer Ausbildung von Geist und Gefühl.	Das subjektive Ich in Sehnsucht ; Fokus auf das Unbewusste, Träume und Grenzerfahrungen.
Naturauffassung	Die Natur als Gegenstand der wissenschaftlichen Betrachtung und Ordnung.	Natur als Spiegel innerer Zustände ; kraftvoll, wild und pantheistisch beseelt.	Natur als geordneter, gesetzmäßiger Kosmos; Orientierung am antiken Ideal.	Natur als magischer, geheimnisvoller Ort ; beseelt und voller Wunder (z.B. Blaue Blume).
Liebe	Liebe oft unter dem Aspekt der Tugendhaftigkeit oder als spielerische Anakreontik.	Leidenschaftliche, oft tragische Liebe als Rebellion gegen gesellschaftliche Zwänge.	Liebe als Vereinigung von Sinnlichkeit und Sittlichkeit ; harmonisierendes Element.	Sehnsucht nach dem Unendlichen; Verbindung von Natur, Mensch und Geist.
Geisteshaltung	Primat der Vernunft (Ratio) ; Optimismus und Glaube an den Fortschritt.	Primat des Gefühls und des Triebes; Protest gegen rationale Einengung.	Ausgleich zwischen Vernunft und Gefühl ; Ideal der Humanität und Toleranz.	Hinwendung zum Irrationalen ; Flucht aus dem Alltag in Phantasie, Nacht und Traum.
Ziel / Ideal	Mündigkeit des Menschen durch Wissen („ <i>Sapere aude</i> “).	Selbstverwirklichung des Individuums und Freiheit von Willkür.	Harmonie und Ganzheitlichkeit nach antikem Vorbild.	Universalpoesie ; Aufhebung der Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit.

- Eine schöne Übersicht!
- Als Goethe jung war war noch „Aufklärung“
- Dann stieg er voll ein in den „Sturm und Drang“.
- Wie das so ist, entwickelte er sich weiter -> Klassik
- Aber daneben gab es auch bald als neue Strömung die Romantik, die Goethe für „krankhaft“ hielt.
- ---
- Keine Sorge - das ist alles hier nur ein Überblick.
- Wir zeigen schön konkret an Beispielen., was damit gemeint ist.
- Das behält man dann auch besser.

Vergleich thematischer Aspekte der Epochen der „Goethe-Zeit“

Thematischer Aspekt	Aufklärung	Sturm und Drang	Weimarer Klassik	Romantik	Zu den folgenden Zitaten: Auf der Webseite gehen wir genauer darauf ein, auch auf andere Seiten, auf denen die Gedichte genauer vorgestellt werden.	Website Doku
Individuum & Menschenbild	Das Individuum als vernunftbegabtes Wesen; Fokus auf Erziehbarkeit.	Das Originalgenie ; der kraftvolle, rebellische Einzelne, der sich über Regeln hinwegsetzt.	Die „ schöne Seele “; Streben nach harmonischer Ausbildung von Geist und Gefühl.	Das subjektive Ich in Sehnsucht ; Fokus auf das Unbewusste, Träume und Grenzerfahrungen.		

A. Aufklärung: Der Mensch als vernunftbegabtes Projekt

Individuum noch Schüler seiner Vernunft -> Erziehung und Überwindung von Unmündigkeit.

Hintergrund: Feudalismus der Gesellschaft und Absolutismus des Staates - Vernunft = Werkzeug, um sich Freiheit und Würde zu erarbeiten.

Zitat: Gellert - „Der Tanzbär“ „An Geiste bin ich groß, und an Verstande reich, / Wer unter euch ist mir wohl gleich?“ (Hier wird humorvoll gezeigt, dass Bildung und Selbstdisziplin den Unterschied machen - auch wenn der Bär hier scheitert, ist das Ideal der „Vervollkommenung“ gesetzt.)

B. Sturm und Drang: Das Kraftgenie

Individuum rebelliert gegen die Fesseln der Vernunft. Es zählt nicht, was man lernt, sondern was man fühlt und aus sich selbst heraus erschafft.

Folge: Vielfältige Ausbruchs-Versuche als Selbstbefreiung

Zitat: Goethe - „Prometheus“ „Hier sitz' ich, forme Menschen / Nach meinem Bilde, / Ein Geschlecht, das mir gleich sei, / Zu leiden, zu weinen, / Zu genießen und zu freuen sich, / Und dein nicht zu achten, / Wie ich!“ (Das Individuum als gottgleicher Schöpfer, der keine äußere Instanz mehr braucht.)

C. Weimarer Klassik: Die schöne Seele

Einhegung der Leidenschaft. Das Individuum sucht die Balance: Gefühl ja, aber veredelt durch moralische Gesetzmäßigkeit.

Hintergrund: Erkenntnis, reine Rebellion (wie in der Französischen Revolution) -> Gewalt endet. Harmonie war die pragmatische Antwort zur Erhaltung der Humanität.

Zitat: Goethe - „Das Göttliche“ „Edel sei der Mensch, / Hilfreich und gut! / Denn das allein / Unterscheidet ihn / Von allen Wesen, / Die wir kennen.“ (Das Individuum definiert sich durch moralische Veredelung statt durch bloßen Protest.)

D. Romantik: Das subjektive Ich in der Sehnsucht

Erkenntnis, dass reine Verstand (Aufklärung), aber auch klassische Forderungen nicht reichen. Der Mensch ist ein Wesen unendlichen Wunsches, aber auch der Abgründe

Hintergrund. Beginnende Industrialisierung und Entzauberung der Welt -> Flucht nach innen als einzige Möglichkeit, die eigene Seele zu retten.

Zitat: Eichendorff - „Sehnsucht“ „Es schienen so golden die Sterne, / Am Fenster ich einsam stand / Und hörte aus weiter Ferne / Ein Posthorn im stillen Land.“ (Das Individuum ist nicht mehr handelnd, sondern ein „einsam Stehender“, dessen Wesenskern die Sehnsucht nach dem „Woanders“ ist.)

Vergleich thematischer Aspekte der Epochen der „Goethe-Zeit“

Thematischer Aspekt	Aufklärung	Sturm und Drang	Weimarer Klassik	Romantik	Website Doku
Naturauffassung	Die Natur als Gegenstand der wissenschaftlichen Betrachtung und Ordnung.	Natur als Spiegel innerer Zustände ; kraftvoll, wild und pantheistisch beseelt.	Natur als geordneter, gesetzmäßiger Kosmos; Orientierung am antiken Ideal.	Natur als magischer, geheimnisvoller Ort ; beseelt und voller Wunder (z.B. Blaue Blume).	https://textaussage.de/gedicht-welche-epochen-aufklaerung-sturm-und-drang-klassik-oder-romantik

A. Aufklärung: Die Natur als geordnetes Uhrwerk

Natur nicht wild, sondern ein Beweis für die göttliche Vernunft. Man betrachtet sie fast mikroskopisch, um daraus Tugend zu lernen.

Hintergrund: Natur zu ordnen und zu verstehen, nahm ihr den Schrecken (Aberglaube) und machte sie nutzbar für den Fortschritt.

Zitat: Brockes - „Die kleine Fliege“ „Wie ein so kleiner Teil von einem kleinen Tier / Ein so vollkommen Werk und so viel Kunst gewährel / Gott! Deine Herrlichkeit wird selbst in diesem Hier / Und in der kleinsten Milb' und Flieg' erkannt und ehre.“ (Das „Punctum“: Sogar die Fliege ist ein technisches Wunderwerk Gottes, das man studieren muss.)

B. Sturm und Drang: Natur als Spiegel der Leidenschaft

Natur wird zum Komplizen des Gefühls. Sie ist nicht mehr „ordentlich“, sondern stürmisch, wild und göttlich-lebendig (Pantheismus).

Hintergrund: Wenn man sich innerlich rebellisch fühlt, braucht man eine Umgebung, die mitbebt. Die gezähmte Natur der Aufklärung reichte dafür nicht mehr aus.

Zitat: Goethe - „Mailied“ „Wie herrlich leuchtet / Mir die Natur! / Wie glänzt die Sonne! / Wie lacht die Flur!“ (Die Natur „lacht“ - sie ist keine tote Maschine mehr, sondern ein fühlendes Gegenüber.)

C. Weimarer Klassik: Die Natur als ewiges Gesetz

Nach dem wilden Sturm sucht man in der Natur das Bleibende, die Gesetzmäßigkeit. Sie ist das Vorbild für die „schöne Ordnung“, die auch im Menschen herrschen soll.

Hintergrund: In einer Zeit politischer Umbrüche suchte man Stabilität. Die Naturgesetze lieferten den Beweis, dass es eine höhere, ruhige Ordnung gibt.

Zitat: Goethe - „Grenzen der Menschheit“ „Denn mit Göttern / Soll sich nicht messen / Irgend ein Mensch. [...] Ein kleiner Ring / Begrenzt unser Leben, / Und viele Geschlechter / Reihen sich dauernd / An ihres Daseins / Unendliche Kette.“ (Die „unendliche Kette“ - die Natur als großer, ruhiger Kreislauf, in den der Mensch sich einordnen muss.)

D. Romantik: Die magische, beseelte Natur

Natur nicht mehr Gesetz, sondern Geheimnis. Sie spricht in geheimnisvollen Zeichen zu uns; alles hat eine doppelte Bedeutung (Hintergründigkeit).

Hintergrund. Als Antwort auf die beginnende Industrialisierung (die Natur als Ressource) wurde die Natur zum sakralen Rückzugsort der Seele verklärt.

Zitat: Eichendorff - „Mondnacht“ „Es war, als hätt' der Himmel / Die Erde still geküsst, / Dass sie im Blüten schimmer / Von ihm nun träumen müsst.“ (Das „Punctum“: Der „Kuss“ zwischen Himmel und Erde. Die Natur ist ein Traumzustand, der uns für das Überirdische öffnet.)

Vergleich thematischer Aspekte der Epochen der „Goethe-Zeit“

Thematischer Aspekt	Aufklärung	Sturm und Drang	Weimarer Klassik	Romantik
Liebe	Liebe oft unter dem Aspekt der Tugendhaftigkeit oder als spielerische Anakreontik.	Leidenschaftliche, oft tragische Liebe als Rebellion gegen gesellschaftliche Zwänge.	Liebe als Vereinigung von Sinnlichkeit und Sittlichkeit ; harmonisierendes Element.	Sehnsucht nach dem Unendlichen; Verbindung von Natur, Mensch und Geist.

<https://textaussage.de/gedicht-welche-epochen-aufklaerung-sturm-und-drang-klassik-oder-romantik>

Website
Doku

Dort: ggf. Korrekturen, ansonsten Ergänzungen - Beantwortung von Fragen

A. Aufklärung: Liebe als Schule der Tugend

Liebe selten ein „wilder Rausch“. entweder ein spielerisches Gesellschaftsspiel (Anakreontik) oder ein Werkzeug zur moralischen Besserung. Man liebt den anderen, weil er tugendhaft ist.

Hintergrund. In einer Zeit, in der Ehen oft Zweckbündnisse waren, diente die Literatur dazu, die Vernunft-Ehe durch „Freundschaft“ und „Tugendliebe“ emotional tragfähig zu machen.

Zitat: Gellert - „Die Liebe“ „Die Liebe, die nichts sucht, als was dem Nächsten nützt, / Die auch im Unglück noch die Treue fest besitzt, / Die nicht auf Eigenutz, nicht auf Begierden baut: / Das ist die Liebe nur, der man sich anvertraut.“ (Liebe als ethische Entscheidung. Man liebt nicht mit dem Bauch, sondern mit dem Gewissen.)

B. Sturm und Drang: Liebe als totale Rebellion

Hier das Gegenteil: Liebe ist eine Naturgewalt, die Standesgrenzen und Vernunft einfach hinwegfegt. Sie ist absolut, oft tragisch und immer hochemotional.

Hintergrund. Die Jugend rebellierte gegen die arrangierten Ehen des Adels und des Bürgertums. Die „wahre Liebe“ war das ultimative Argument für die Freiheit des Individuums.

Zitat: Goethe - „Willkommen und Abschied“ „Es schlug mein Herz, geschwind zu Pferde! / Es war getan fast eh gedacht. / [...] In deinen Blicken, welche Freude! / Ich sah für mich ein blaues Licht; / Mein Herz, was war es an deiner Seite! / Und jeder Atemzug für dich.“ (Das „Punctum“: „Geschwind zu Pferde!“ - Liebe ist Aktion, Drang und körperlich spürbarer Herzschlag, keine moralische Überlegung.)

C. Weimarer Klassik: Die veredelte Sinnlichkeit

Suche nach dem Ausgleich. Man verleugnet die Leidenschaft des Sturm und Drang nicht, aber man „formt“ sie. Die Liebe wird zum Symbol für die Harmonie zwischen Körper und Geist.

Hintergrund. Um eine stabile Gesellschaft zu bilden, darf Liebe weder kalte Pflicht (Aufklärung) noch zerstörerisches Chaos (Sturm und Drang) sein. Sie muss „humanisiert“ werden.

Zitat:

Schiller - „Das Lied von der Glocke“ „O zarte Sehnsucht, süßes Hoffen! / Der ersten Liebe goldne Zeit! / Das Auge sieht den Himmel offen, / Es schweigt das Herz in Seligkeit; / O, dass sie ewig grünen bliebe, / Die schöne Zeit der jungen Liebe!“ (Das „Punctum“: Die Liebe wird hier als „goldene Zeit“ idealisiert und in den lebenslangen Rahmen von Ehe und Gemeinschaft eingebettet.)

D. Romantik: Liebe als Sehnsucht nach dem Unendlichen

Liebe als Brücke in eine andere Welt. Sie ist oft unerfüllt, weil das Ziel der Liebe gar nicht mehr der reale Mensch ist, sondern das „Absolute“ oder der Tod als Vereinigung.

Hintergrund: In einer zunehmend rationalisierten, nüchternen Arbeitswelt bot die romantische Liebe den letzten Rückzugsort für das Mystische und Sakrale.

Zitat: Novalis - „Hymnen an die Nacht“ „Hinüber wall ich, / Und jede Pein / Wird einst ein Stachel / Der Wollust sein. / [...] In Tausend Tränen / Lösch ich den Durst. / Im Tode ward mir / Die Liebe erst.“ (Das „Punctum“: Die Liebe überschreitet die Grenze zum Tod. Sie ist kein weltliches Glück mehr, sondern eine metaphysische Reise.)

Vergleich thematischer Aspekte der Epochen der „Goethe-Zeit“

<https://textaussage.de/gedicht-welche-epochen-aufklaerung-sturm-und-drang-klassik-oder-romantik>

Website
Doku

Thematischer Aspekt	Aufklärung	Sturm und Drang	Weimarer Klassik	Romantik
Geisteshaltung	Primat der Vernunft (Ratio) ; Optimismus und Glaube an den Fortschritt.	Primat des Gefühls und des Triebes; Protest gegen rationale Einengung.	Ausgleich zwischen Vernunft und Gefühl ; Ideal der Humanität und Toleranz.	Hinwendung zum Irrationalen ; Flucht aus dem Alltag in Phantasie, Nacht und Traum.

A. Aufklärung: Primat der Vernunft (Ratio)

Die Welt ist ein lösbares Rätsel. Alles Dunkle (Aberglaube, Vorurteile) muss durch das Licht des Verstandes aufgeklärt werden. Es herrscht ein optimistischer Glaube an den Fortschritt.

Hintergrund: In einer Welt voller religiöser Dogmen war die Vernunft das einzige Werkzeug für geistige Unabhängigkeit. Wer denkt, ist schwerer zu unterdrücken.

Zitat: Albrecht von Haller - „Gedanken über Vernunft, Aberglauben und Unglauben“ „Vernunft kann, wie die Sonn', die finstern Wolken trennen, / Und was wir glauben solln, uns durch sich selbst bekennen.“ (Die Vernunft als Sonne. Es gibt nichts, was der menschliche Geist nicht beleuchten und verstehen könnte.)

B. Sturm und Drang: Primat des Gefühls

„Ich fühle, also bin ich.“ Die Vernunft wird als einengendes Gefängnis erlebt, das die lebendige Energie des Menschen erstickt. Man vertraut dem Instinkt und dem Drang.

Hintergrund: Wenn die Gesellschaft erstarrt ist, hilft kein langes Nachdenken mehr - es braucht den impulsiven Ausbruch, um verkrustete Strukturen zu sprengen.

Zitat: Johann Wolfgang von Goethe - „An Schwager Kronos“ „Spurte dich, Kronos! / Fort den rasselnden Trott! / Bergab gleitet der Weg; / Ekles Schwindeln zögert / Mir vor die Stirne dein Zaudern.“ („Fort den rasselnden Trott!“ - Keine Zeit für rationale Analyse, das Leben ist eine wilde Fahrt, die man spüren muss.)

C. Weimarer Klassik: Ausgleich (Harmonie)

Weder kalte Vernunft noch wildes Gefühl allein führen zum Ziel. Der ideale Mensch (die „schöne Seele“) bringt beides in Einklang. Man sucht das Gesetzmäßige und das Bleibende.

Hintergrund: Nach den Exzessen des Gefühls (und der Gewalt der Revolution) war die Suche nach einem „Maß“ die einzige Überlebensstrategie für eine zivilisierte Gesellschaft.

Zitat: Schiller - „Die Worte des Glaubens“ „Und die Tugend, sie ist kein leerer Schall, / Der Mensch kann sie üben im Leben, / Und wenn er auch tückisch gefällt überall, / Er kann nach dem Göttlichen streben.“ (Das „Punctum“: „Nach dem Göttlichen streben“ - Eine bewusste, geistige Anstrengung, sich über das bloße Triebhafte zu erheben, ohne die Menschlichkeit zu verlieren.)

D. Romantik: Hinwendung zum Irrationalen

Die Welt wird wieder „entgrenzt“. Vernunft gilt als oberflächlich. Die wahre Erkenntnis liegt im Traum, im Unbewussten, in der Nacht und im Märchenhaften.

Hintergrund: Da die reale Welt durch Wissenschaft und frühe Industrie immer „nüchtern“ (und grauer) wurde, brauchte der Mensch die Phantasie als existenziellen „Notausgang“.

Zitat: Novalis - „Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren“ „Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren / Sind Schlüssel aller Kreaturen / [...] Und man in Märchen und Gedichten / Erkennt die wahren Weltgeschichten, / Dann fliegt vor Einem geheimen Wort / Das ganze verkehrte Wesen fort.“ (Das „geheime Wort“. Nicht die Mathematik (Zahlen) erklärt die Welt, sondern die Poesie. Die Ratio ist hier das „verkehrte Wesen“.)

Vergleich thematischer Aspekte der Epochen der „Goethe-Zeit“

Thematischer Aspekt	Aufklärung	Sturm und Drang	Weimarer Klassik	Romantik	Website Doku
Ziel / Ideal	Mündigkeit des Menschen durch Wissen („Sapere aude“).	Selbstverwirklichung des Individuums und Freiheit von Willkür.	Harmonie und Ganzheitlichkeit nach antikem Vorbild.	Universalpoesie ; Aufhebung der Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit.	https://textaussage.de/gedicht-welche-epochen-aufklaerung-sturm-und-drang-klassik-oder-romantik Dort: ggf. Korrekturen, ansonsten Ergänzungen - Beantwortung von Fragen

A. Aufklärung: Die Mündigkeit

Das Ziel ist der „erwachsene“ Mensch, der sich nicht mehr von Vorurteilen oder Tyrannen leiten lässt, sondern sein Leben durch Wissen selbst in die Hand nimmt.

Hintergrund. Die Befreiung aus der geistigen Knechtschaft. Wissen war damals buchstäblich Macht - die Macht, sich selbst zu befreien.

Zitat: Immanuel Kant (als Credo der Zeit): "Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!" (In Gedichtform etwa bei Gotthold Ephraim Lessing: "Dass mancher erst im Alter klug / Und mancher niemals wird." - Das Ziel ist die Klugheit als Lebensaufgabe.)

B. Sturm und Drang: Die Selbstverwirklichung

Das Ziel ist nicht die Vernunft, sondern die totale Authentizität. Man will ein „Ganzes“ sein, ein Wesen, das seine innere Kraft (das Genie) ungefiltert auslebt.

Hintergrund. Ein Ventil für die aufgestaute Energie einer Generation, die sich in den alten Strukturen (Kirche, Staat, Familie) erstickt fühlte.

Zitat: Goethe - „Prometheus“ "Ich kenne nichts Ärmeres / Unter der Sonn' als euch, Götter! / [...] Ich dich ehren? Wofür?" (Das „Punctum“: Das Ideal ist die völlige Autonomie. Ich brauche niemanden über mir, um ich selbst zu sein.)

C. Weimarer Klassik: Die Harmonie (Humanität)

Ideal = der „Ganze Mensch“, Gleichgewicht von Pflicht und Neigung, von Verstand und Gefühl, von Natur und Geist. Das antike Griechenland diente dabei als leuchtendes Vorbild.

Hintergrund. Nach dem Chaos der Revolution suchte man ein Modell für eine friedliche, gebildete Gesellschaft, in der jeder Einzelne an seiner inneren Schönheit arbeitet.

Zitat: Schiller - „Die Worte des Wahns“ "Es ist nicht draußen, da sucht es der Tor, / Es ist in dir, du bringst es ewig hervor." (Das „Punctum“: Das Ideal der Vollkommenheit liegt im Inneren des Menschen selbst - als Ergebnis von Bildung und Veredelung.)

D. Romantik: Die Universalpoesie

Ziel = Aufhebung aller Grenzen. Die Trennung zwischen Kunst und Leben, Traum und Wirklichkeit, Mensch und Natur soll verschwinden. Alles soll „poetisiert“ werden.

Hintergrund. Da die Welt immer mehr in Spezialwissen und Arbeitsteilung zerfiel, war die Romantik der Versuch, die Welt wieder als ein magisches Ganzes zu begreifen.

Zitat: Novalis - „Fragmente“ "Die Welt muss romantisiert werden. So findet man den ursprünglichen Sinn wieder. [...] Indem ich dem Gemeinen einen hohen Sinn, dem Gewöhnlichen ein geheimnisvolles Ansehen [...] gebe, so romantisiere ich es." (Das „Punctum“: Das Ziel ist nicht mehr, die Welt zu verstehen (Aufklärung) oder zu ordnen (Klassik), sondern sie zu verzaubern.)